


Tschechische Republik

1 Landesspezifische Grundlageninformationen		TSCHECHISCHE REPUBLIK 	
Fläche:	78.866 km ²	HDI (Human Development Index):	0,891
Einwohnerzahl:	10,42 Mio. E.	Ratifizierung Kyoto-Protokoll:	ja
Einwohnerdichte:	132 E./km ²	Hauptindustrie:	Metallverarbeitung, Anlagen- und Maschinenbau, Fahrzeugbau, Glasindustrie, Dienstleistungsgewerbe
BIP/Einwohner:	16.840 US\$/a	Ballungsgebiete [Mio. E.]:	Prag (1,4), Brno (0,4), Ostrava (0,3)
2 Umweltpolitische und abfallwirtschaftliche Rahmenbedingungen			
2.1	Umweltpolitik	<ul style="list-style-type: none"> an Zielen der EU ausgerichtet, vollständige Übernahme der Acquis communautaire, Nationaler Umweltplan 2004 - 2010 und Operationelles Programm Umwelt 2007-2013 für 2010 20 %-iges Reduktionsziel für deponierte Abfälle im Vergleich zu 2000 Reduktionsziele für Treibhausgasemissionen bis 2012: - 8 % 	
2.2	Rechtsgrundlagen und Rechtsnormen		
2.2.1	In Kraft	<ul style="list-style-type: none"> Nationales Abfallwirtschaftsgesetz, Nationaler Abfallwirtschaftsplan (2003-2012) Gesetze zur Umsetzung von EU-VerpackRL (2001), VerbrennungsRL (2001) und DeponieRL (2005) zwingende Notifizierung für alle Abfallverbringungen aus dem Ausland in die Tschech. Republik 	
2.2.2	In Planung	<ul style="list-style-type: none"> Umsetzung aller Zielregelungen wie im EU-Abfallrecht fixiert mit folgenden Ausnahmen: <ul style="list-style-type: none"> - Umsetzungsfristen für Ziele der EU-Deponierichtlinie für organ. Anteile: 2010, 2013 und 2020 - Erfüllungszeitraum für Recyclingquoten lt. EU-Verpackungs-Richtlinie: 2012 Novellierung des Nationalen Abfallwirtschaftsgesetzes in Anpassung an novellierte EU-AbfR-RL 	
2.3	Organisation und Verantwortlichkeiten		
2.3.1	Umsetzung der Rechtsnormen	<ul style="list-style-type: none"> Oberste Behörde: Umweltministerium (Ministerstvo životního prostředí - MŽP) praktische Umsetzung in Verantwortung der Kommunen, kommunale Umweltämter/ Inspektorate 	
2.3.2	Kontrolle/ Überwachung der Einhaltung	<ul style="list-style-type: none"> Nationales Umweltsinspektorat mit Hilfe lokaler Inspektorate (10 Regionalinspektionen) zusätzlich Gesundheitsministerium für Toxizitätsaspekte, insbes. bei Verpackungen Abfallwirtschaftspläne auf 3 administrativen Ebenen (Land, Region, Kommune/Unternehmen) 	
2.4	Stoffspezifische Informationen		
2.4.1	Abfallarten	<ul style="list-style-type: none"> vergleichbar dem europäischen Spektrum, Verpackungsmaterialien überproportional ansteigend Verteilung 2004 [%]: SiedAbf.: 18, BauAbf.: 24, BergbauAbf.: 2, Abf. d. Energieerzeugg.: 14, andere IndustrieAbf.: 42 	
2.4.2	Abfallmengen	<ul style="list-style-type: none"> GesamtSiedAbf. 2007 [Mio. Mg]: 3,458; davon gefährl. Abf.: 0,012; Tendenz gleichbleibend GesamtIndAbf. 2007 [Mio. Mg]: 21,651; davon gefährl. Abf.: 1,29; Tendenz leicht rückläufig spezif. Siedlungsabfallmenge 2007 [kg/EW a]: 334, Tendenz steigend 	
2.4.3	Abfallzusammensetzung	<ul style="list-style-type: none"> Siedlungsabfall 1996 [Gew.-%]: Organik 18, PPK 8, Plastik 4, Glas 4, Metalle 2, andere 64 kompostierbare Stoffe im Hausmüll [%]: ca. 30 	
2.4.4	Abfallströme und Entsorgungswege	<ul style="list-style-type: none"> haushaltsnahe Restmüllfassung, noch stark mit Gewerbeabfallentsorgung vermischt separate Erfassung einzelner Wertstoffe hauptsächlich im Bringsystem (insb. Glas, Papier) Bau- und Abbruchabfälle: Großteil Verfüllung und Deponiebau, Aufbereitung zunehmend Entsorgungswege Siedlungsabfall [%]: Deponien 70, Verbrennung 15, Recycling 10, sonstige 5 	
2.4.5	Emissionspotential	<ul style="list-style-type: none"> Skalenwert: 5, Bioabfallfassung und -behandlung erst am Anfang aber SiedAbf. meist über gesicherte Deponien mit Gasfassung/-behandlung und teils durch Verbrennung entsorgt 	
3 Situation des Entsorgungsmarktes			
3.1	Finanzierung der Abfallentsorgung	<ul style="list-style-type: none"> Abfallentsorgungsgebühren mit Deckelung, Veranlagung der Haushalte durch Kommunen Deponieabgabe, schrittweise steigende Sätze Staatlicher Umweltfond, u. a. Bezuschussung des Ausbaus kommunaler Erfassungsinfrastruktur Umweltbezogene Produktgebühren z. B. auf Batterien, Reifen, Gebühr zur Altfahrzeugentsorgung Europäische Fonds: u. a. verteilt über operationelles Programm Umwelt Ökologiesteuer zugunsten des Ausbaus von Energie- und Umwelttechnik 	
3.2	Beteiligung des informellen Sektors	<ul style="list-style-type: none"> formal nicht vorgesehen, aber vereinzelt privater Handel mit Wertstoffen und gezielte Einbindung sozial benachteiligter Gruppen und Minderheiten in organisierte Sortier- und Recyclingaktivitäten 	
3.3	Installierte Abfallentsorgungstechnologien/ Entsorgungsinfrastruktur		
3.3.1	Sammlung	<ul style="list-style-type: none"> Restmüllsammlung: fast flächendeckend, haushaltsnah aber stark mit Gewerbeabfällen vermischt trockene Wertstoffe (vor allem Glas, Papier, Metalle, Plastik) hauptsächlich über Bringsystem Verpackungen: in kommunale Sammlung integriertes Erfassungssystem über EKO-KOM Sammlung biogener Abfälle aus Haushalten bislang kaum entwickelt, verstärkter Ausbau geplant 	
3.3.2	Transport	<ul style="list-style-type: none"> gängiges Spektrum an Sammelspezial- und Entsorgungsfahrzeugen, Transferstationen im Ausbau 	
3.3.3	Vorbehandlung	<ul style="list-style-type: none"> fehlende Sortierkapazitäten, hier aber Ausbau vor allem über Investitionen durch Privatsektor MBA bislang kaum in Anwendung, zahlr. Anlagen zur chem./physik. Behandlung und Stabilisierung 	
3.3.4	Verwertung	<ul style="list-style-type: none"> Industrien für rückgewonnene Wertstoffe zum Großteil vorhanden verstärkter Ausbau von Biogasanlagen für LandwAbf., später auch f. biogene Haus- und GewerbeAbf. zahlreiche Kompostieranlagen geringer Kapazität, bis 2010 hoher Kapazitätszubauplan, Ziel 2010: 25 % Kompostierung organischer Abfälle, Regelwerk zur Gütesicherung vorhanden thermische Verwertung von heizwertreichem Brennstoff erst in geringem Umfang 	

3.3.5	Beseitigung	<ul style="list-style-type: none"> Deponierung bleibt mittelfristig Hauptentsorgungsoption, noch hohe Zahl aktiver Deponien, Ziel 2009 endgültige Anpassung an EU-Standards, bis dahin Schließung von 60 % der Altdeponien 3 aktive Müllverbrennungsanlagen mit Gesamtjahreskapazität von 640 Tsd. Mg, bis 2010 Ausbau der Verbrennungskapazität um 1,4 Mio. Mg geplant aber durch öffentliche Widerstände behindert ausreichend industrieeigene Anlagen zur thermischen Behandlung von gefährlichen Abfällen
3.4	Wettbewerber im Bereich	Entsorgungsdienstleistungen/ Abfallbehandlungstechnologien
3.4.1	Sammlung	<ul style="list-style-type: none"> Kommunen müssen Erfassungssystem anbieten, kommunale Ausschreibung Restmüllsammmlung, Großstädte bedienen sich oft kommunaler Entsorgungsunternehmen, ansonsten breites Spektrum privater Dienstleister, teils joint ventures, Marktaufteilung öffentliche/private Dienstleister [%]: 50:50 EKO-KOM Hauptvertragspartner der Kommunen bei Verpackungen
3.4.2	Transport	<ul style="list-style-type: none"> meist durch beauftragte Dritte, vielfach aber Teil des Dienstleistungsspektrums privater Entsorger
3.4.3	Vorbehandlung	<ul style="list-style-type: none"> durch beauftragte Dritte, teilweise joint ventures unter kommunaler und privater Beteiligung, oft auch durch private Entsorgungsunternehmen als Betreiber oder über dafür gegründete Tochterfirmen
3.4.4	Verwertung	<ul style="list-style-type: none"> Verpackungen: Beauftragung von Firmen durch EKO-KOM, andere Wertstoffe: Vertrieb durch Erfassungsunternehmen direkt an Industrie bzw. am freien Markt zunehmend Handlungs- und Hauptinvestfeld der privaten Großentsorger mit ausländ. Beteiligung
3.4.5	Beseitigung	<ul style="list-style-type: none"> private und kommunale Entsorgungsunternehmen als Betreiber von Deponien Abfallverbrennungsanlagen für SiedAbf. unter Kontrolle kommunaler Gesellschaften
4	Know-How-Transfer	
4.1	Realisierte abfallwirtschaftliche Projekte in Kooperation mit Deutschland	
4.1.1	Technologieorientierte Projekte	<ul style="list-style-type: none"> bis 2008 zahlreiche Twinning-Aktivitäten u. a. mit Deutschland aber seit Mitte 2008 eingestellt themenspezifische Zusammenarbeit von Forschungseinrichtungen (z. B. zu Verbrennungstechnik) Zusammenarbeit über Interreg bzw. LIFE-Förderung (u. a. Abfallvermeidungsansätze, PIUS)
4.1.2	Wissenschaftsorientierte Projekte	<ul style="list-style-type: none"> Projekt- und Forschungsk Kooperationen insbes. auf akademischer Ebene und über bilaterale Kontakte und parallele Bildungsangebote (Universitäten Usti n.L., Prag, Ostrava, Zlin, Košice, Olomouc), dabei auch abfallwirtschaftlich relevante Forschung und Studien in Kooperation mit dtsh. Institutionen, z. B. über gemeinsame Beteiligungen an EU-RTD Förderung und Kooperationsprogrammen (FP5-7, Erasmus), bspw. Abfallgebührenprojekt PAYT mit Prager Wirtschaftsuniversität interregionale Kooperationen, z. B. Abfallmanagement Krankenhäuser, Abfallvorbehandlung
4.2	Zukünftige Vorhaben/ Ausrichtung abfallwirtschaftlicher Projekte in Kooperation mit Deutschland	
4.2.1	Technologieorientierte Projekte	<ul style="list-style-type: none"> Fortsetzung der Regionalkooperationen in Grenzregionen (Bayern, Erzgebirge) u. a. über EFRE FuE Programm des tschechischen Umweltministeriums (CR VaV 720-2-02)
4.2.2	Wissenschaftsorientierte Projekte	<ul style="list-style-type: none"> insbes. Fortsetzung akadem. u regionaler Wissenstransfer, außerdem Nutzung der Programme bei EU, nationalen und regionalen Fonds u. a. Deutsch-Tschech. Zukunftsfond
4.3	Nationale und internationale Netzwerke und Kontakte	
4.3.1	Öffentliche Cluster	<ul style="list-style-type: none"> Netzwerk für Biomasseverwertung/Bioenergiegewinnung CZ BIOM Tschechischen Industrielle Koalition für Verpackung und Umwelt (u. a. Träger Selbstverpflichtung) Stadt-Land Verbünde, u. a. auch zu Umwelt-/Abfallthemen (Bsp. SMAO Vltava)
4.3.2	Kontakt- und Beratungsstellen	<ul style="list-style-type: none"> D-CZ Industrie- und Handelskammer (DTIHK), Germany Trade & Invest Tschech. Abfallwirtschaftsverband ČAOH (Česká asociace odpadového hospodářství), Tschech. Erneuerbare Energien Agentur CzechInvest mit Beratungen und Dienstleistungen hinsichtlich nationaler Förderprogramme Liste zu Dienstleistern und Produzenten für Abfallwirtschaft beim tschech. Umweltministerium
5	Ausblick	
5.1	Umweltbewusstsein und Abfallverhalten	<ul style="list-style-type: none"> Umweltbewusstsein durch Heimatliebe und Nationalstolz gut erreichbar aber praktische Ausübung von Umweltbewusstsein und Trennbereitschaft noch mit hohen Reserven, jedoch in Zunahme
5.2	Investitionsrisiken und Marktzugangsschwellen	<ul style="list-style-type: none"> Abhängigkeit von EU-Zuschüssen, enger Refinanzierungsrahmen durch niedrige Abfallgebühren keine spezielle Marktzugangsbeschränkung aber schwache Verwaltung und Monopolisierungstrend
5.3	Geplante Vorhaben und Investitionsvolumen	<ul style="list-style-type: none"> bis 2013 Fördervolumen von 520 Mio. EUR allein für abfallwirtschaftl. Infrastrukturverbesserungen aus Operationellem Programm Umwelt, für thermische Verwertung Hauptteil d. Investitionsplanung
5.4	Empfehlungen	<ul style="list-style-type: none"> Einbindung lokaler Partner für Zugang und erfolgreiche Beantragung von Förderinstrumenten Nutzung der auf nationalen Ebenen (D/CZ) bestehenden Investitionsförderungen und Zuschüsse

Die hier aufgeführten Informationen stammen aus einer Reihe verschiedener Quellen. Ein detailliertes Quellenverzeichnis ist in der Langfassung des jeweiligen abfallwirtschaftlichen Länderprofils enthalten, die über das RETech-Portal angefordert werden kann. Stand ist größtenteils der 06.08.2009, genauere Informationen hierzu finden Sie ebenfalls in der Langfassung der Länderprofile. Bitte beachten Sie auch unseren [Datenschutz- und Haftungshinweis](#) (insbesondere Punkte 1., 2., 3.). Die Länderprofile wurden erstellt durch ein Konsortium aus Vertretern der Bauhaus-Universität Weimar, der Universität Stuttgart, der Universität Rostock, der Ingeniergruppe RUK GbR, der Intecus GmbH, der Fachhochschule Münster und der Knoten Weimar GmbH unter Koordination der Professur Abfallwirtschaft der Bauhaus-Universität Weimar.